



Transkript: Modul 5 – Video 3

Die Riester-Rente als Baustein der Altersvorsorge

These:

Die Riester-Rente kommt vor allem für Angestellte, Beamte und Mitglieder der Künstlersozialkasse infrage und lohnt sich besonders für Familien mit Kindern.

3-Schichtenmodell der Altersvorsorge

Die 3 Schichten der Altersvorsorge können in

- Basisversorgung (Schicht 1),
- kapitalgedeckte Zusatzversorgung (Schicht 2) und
- Kapitalanlageprodukte (Schicht 3)

unterteilt werden.

Dabei werden sowohl die 1. Schicht als auch die 2. Schicht **staatlich gefördert**.

Die Riester-Rente gehört zur Schicht 2 dieses Modells.

Alle drei Schichten zusammen ergeben eine optimale Altersvorsorge, um die Rentenlücke im Alter zu schließen und sorglos seinen Ruhestand genießen zu können.

Die Riester-Rente ist in Verruf geraten

Vor nun mehr als 15 Jahren wurde die Riester-Rente unter der Regierung Gerhard Schröders eingeführt und stiftet seitdem einiges an Verwirrung in Bezug auf ihren Nutzen.

Viele sind auch heute der Auffassung, dass die Regelungen rund um die Riester-Rente und den Erhalt der Förderung zu kompliziert sind.

Skeptiker bezweifeln immer wieder den Nutzen der Riester-Rente und sind der Meinung, dass die gesamte Riester-Rente neu überdacht werden müsste.

Warum sich Riestern lohnt

Der Abschluss eines Riester-Vertrages lohnt sich, weil es erstens eine staatliche Förderung gibt und zweitens Steuervorteile winken. Jetzt gibt es noch einen dritten Grund: Du kannst zusätzlich auf der Basis von ETFs riestern und dabei eine Menge Kosten sparen.

Die Riester-Rente ist ein Baustein der privaten Altersvorsorge und wird mit staatlichen Zulagen gefördert.

Dabei werden Erwachsene mit bis zu 175 EUR jährlich gefördert und Kinder mit bis zu 300 EUR (Kinder vor 2008 geboren mit 185 EUR und Kinder ab dem 1. Januar 2008 geboren mit 300 EUR).

Weiterhin ist bei der Steuererklärung ein Sonderausgabenabzug möglich. Der wird interessant ab einem Jahreseinkommen von etwa 40.000 EUR.

Um die ungekürzte Zulage zu erhalten, müssen Arbeitnehmer 4 Prozent ihres rentenversicherungspflichtigen Einkommens des Vorjahres in ihren Riester-Vertrag einzahlen. Dabei gilt eine steuerliche Höchstgrenze von 2.100 EUR. Und der Steuervorteil wird um die Höhe der erhaltenen Zulagen gemindert.

Riestern lohnt sich besonders für Familien mit mehreren Kindern, wobei der Steuervorteil dann häufig durch die Zulagen reduziert wird. Alleinstehende profitieren dagegen eher vom Steuervorteil.

Ein Beispiel verdeutlicht diese Zusammenhänge:

	30-jähriger Alleinstehender	35-jährige Mutter mit zwei Kindern
Bruttoeinkommen/Jahr	40.000 Euro	30.000 Euro
Davon vier Prozent	1.600 Euro	1.200 Euro
Abzüglich der Zulagen/Jahr	1.425 Euro (minus 175 Euro)	425 Euro (minus 775 Euro)
Monatlicher Beitrag	118,75 Euro	35,42 Euro

Die Tabelle verdeutlicht, dass gerade Personen mit Kindern bei niedrigen monatlichen Beiträgen **stark von der Riester-Rente profitieren**. Doch auch ohne Zulagen für den Nachwuchs ist diese private Altersvorsorge durch den Steuervorzug eine attraktive Vorsorgeoption.

Im Ruhestand erhalten Versicherte dann eine lebenslange Rentenzahlung, wobei die Einkünfte aus der Riester-Rente im Alter versteuert werden müssen (nachgelagerte Versteuerung).

Nachgelagerte Versteuerung bedeutet: Die Beiträge sind während der Sparphase als Sonderausgaben von der Steuer absetzbar. Im Gegenzug ist die später gezahlte lebenslange Rente mit dem persönlichen Einkommensteuersatz des Riester-Sparers zu versteuern.

Dabei darf vereinfacht gesagt jeder Arbeitnehmer riestern, der in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlt und alle Beamten. Und auch Mitglieder der Künstlersozialkasse. Wer nicht erwerbstätig ist, kann möglicherweise über den Ehepartner mitriestern.

Es gibt verschiedene Riester-Verträge

Folgende unterschiedliche Riester-Sparvertragsformen kamen bisher für den Aufbau einer Riester-Rente infrage:

- private Riester-Rentenversicherung
- Riester-Banksparplan
- Riester-Fondssparplan
- Riester-Bausparvertrag
- Wohn-Riester (Riester-Darlehen).

Diese verschiedenen Riester-Sparvertragsformen sollen hier nicht im Einzelnen besprochen werden. Wichtig ist mir, darauf hinzuweisen, dass viele dieser Riester-Sparformen – vor allem Versicherungsverträge – sehr teuer sind und sich oft nur dann lohnen, wenn man sehr alt wird.

Die Kritik im Einzelnen

Wissenschaftler und Verbraucherschützer sehen in der staatlich geförderten Altersvorsorge keine Möglichkeit, eine gute Rendite zu erzielen.

Der Grund: Speziell die immensen Kosten bei der Riester Rente gehen stets zu Lasten der Versicherten und schmälern damit die Erlöse. Die Kritikpunkte beziehen sich dabei allerdings eher auf die klassische Altersvorsorge und können kaum entkräftet werden.

Denn mit **Kosten von etwa 20 Prozent** für Abschluss und Vertrieb ist das Produkt offenkundig zu teuer.

Probleme mit der mageren Rendite

Die Versicherer werben gerne damit, dass die klassische Riester-Rente für Versicherte sicher ist und nicht den Schwankungen der Kapitalmärkte unterliegt.

Leider erwirtschaften diese Verträge in der gegenwärtigen Niedrigzinsphase nur unzureichende Renditen. Zudem fallen bei diesem Vorsorgeprodukt die höchsten Kosten aller angebotenen Anlageformen an.

Auch wenn das Produkt scheinbar keine Risiken birgt, ist es nicht nur unflexibel, sondern auch sehr teuer. Das Problem ist, dass sich die hohen Kosten kurzfristig nicht kompensieren lassen.

Vor allem für Familien sinnvoll

Berechtigt ist zudem der Vorwurf, dass die Riester-Rente mit ihren Altersvorsorgezulagen speziell Familien mit Kindern begünstigt. Denn für jedes Kind gibt es je nach Geburtsjahr eine Zulage in Höhe von 185 EUR, wenn das Geburtsjahr vor 2008 liegt oder 300,00 EUR, bei Geburt nach dem 01.01.2008.

Somit stimmt die Kritik, dass Familien bzw. Eltern besonders profitieren. Kinderlose Riesternde können nur die normale Förderung in Höhe von 175 EUR erhalten.

Doch jetzt gibt es am Markt ein neues Angebot:

Für Riester-Sparer, die auf Fondsbasis riestern wollen, gibt es mit dem „Sutor Fairriester“ neuerdings ein Angebot auf **Basis von ETFs**.

Mit ETFs riestern

Fairriester ist ein vom Staat geförderter Fondssparplan mit einer Mindestlaufzeit von 12 Jahren. Er wurde von dem Start-up fairr.de konzipiert und wird von der Hamburgischen Sutor Bank verwaltet. Er enthält überwiegend ETFs.

In Abhängigkeit von der Restlaufzeit kommen 23 verschiedene Fondsportfolios zum Einsatz. Dabei beträgt der maximale Aktienanteil bis zu 83 Prozent. Doch wird dieser – in Abhängigkeit von der Restlaufzeit – im Laufe der Jahre zurückgefahren.

Dieser Fondssparplan gehört zu den **preiswertesten Möglichkeiten**, die Riester-Förderung beim Fondssparen zu nutzen.

Im Gegensatz zu vielen anderen Verträgen wird die Rendite in der Ansparphase langfristig lediglich um etwa 1 Prozentpunkt jährlich vermindert.

Insbesondere im Vergleich zu fondsgebundenen Riester-Versicherungsprodukten sind die Kosten gering. Hier kannst du dir ein Riester-Angebot berechnen lassen:

<https://www.fairr.de/produkte/fairriester/rechner/>.

Der Fairriester-Fondssparplan eignet sich besonders für junge Leute, die langfristig eine private Altersvorsorge aufbauen wollen.

Fazit

Die Funktionsweise der Riester-Rente ist in ihrem Grundgedanken gut, allerdings sollten gerade die klassischen Angebote optimiert werden.

Die Riester-Rente ist für diejenigen lohnenswert, die eine zusätzliche Rente im Alter beziehen möchten.

Mit fairr.de gibt es jetzt eine Möglichkeit, Riestern mit einem Sparplan auf Basis von ETFs zu verbinden.

Aufgrund seiner im Vergleich zu anderen Riester-Sparverträgen geringen Kosten ist der Fondssparplan gerade auch für junge Leute sehr attraktiv.

Gerade im derzeitigen Zinsumfeld verspricht er eine bessere Performance als viele andere Riester-Produkte, wie zum Beispiel Banksparpläne oder private Rentenversicherungen.

Da jedoch nur Einzahlungen bis zu einer Höhe von 2.100 EUR pro Jahr gefördert werden, sind noch weitere Bausteine zum Aufbau einer privaten Altersvorsorge sinnvoll.

Ich bin Jürgen und denk dran:

Je eher du anfängst zu sparen, desto weniger musst du jeden Monat zurücklegen!